



# Glienicker Februar 2004 Kurier

*Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn*



## ***In dieser Ausgabe:***

<i>Tag der Offenen Tür der Gesamtschule "Ernst Froebel"</i>	4
<i>Das Thema "Hunde"</i>	5
<i>Mitteilungen der Fraktionen</i>	6
<i>Rechenschaftsbericht der FF Glienicke</i>	8
<i>Sport in Glienicke</i>	12
<i>Der Kulturverein informiert</i>	15
<i>Aus dem Altenheim St. Elisabeth</i>	18
<i>Der Seniorenclub</i>	19

*Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, sehr geehrte Eltern,*

wir, das Kollegium der Gesamtschule „Ernst Froebel“, möchten allen interessierten Schülern und Eltern die Gelegenheit bieten, sich umfangreich über unsere Einrichtung zu informieren, denn beim Wechsel in die Sekundarstufe I habt ihr / haben Sie die freie Wahl der weiterführenden Schule, d.h. es gibt keine Einzugsbereiche mehr.

Vieles hat sich in den letzten Jahren für unsere Schüler zum Positiven verändert. So wurden erhebliche Mittel investiert, um die Lern- und Lehrbedingungen zu verbessern, alle Fachräume auf den technisch neuesten Stand zu bringen und dem Haus ein freundliches Ambiente zu geben.

Auch inhaltlich ist Schule stets mit Veränderungen verbunden. Es gelten neue Rahmenlehrpläne, Prüfungen zum Abschluss der 10. Jahrgangsstufe wurden eingeführt, die Medientechnik hält seit einigen Jahren Einzug in den Unterricht, die Methodiken des Unterrichts sind moderner geworden.

*(weiter auf Seite 2)*

(Fortsetzung)

Wir haben unsere Schule offen und transparent organisiert. Sie soll Lebensraum für Schüler sein, indem sie gute Entwicklungsmöglichkeiten haben, gemeinsam gelernt und gearbeitet wird, Spaß und Freude beim Lernen nicht zu kurz kommen, soziale Kontakte geknüpft und gefestigt werden. Wir wollen Probleme lösen, Werte und Regeln des Zusammenlebens vermitteln. Dabei ist der Schulalltag harmonisch, realitäts- und praxisnah zu gestalten. Die Gesamtschule Glienicke strebt den offenen

Ganztag für die Zukunft an.

Wir möchten Sie ermuntern, sich umfassend zu informieren und laden Sie ein, sich am Tag der offenen Tür das Haus anzusehen, mit Kollegen, Schülern und Eltern unserer Schule ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf zukünftige Schüler!

Beate Heinrich, Schulleiterin

## Warum sollte mein Kind die Glienicker Gesamtschule „Ernst Froebel“ besuchen?

### **...weil eine Gemeinde optimale Bedingungen für das Lernen geschaffen hat!**

Längst nicht alle Schulen des Landes Brandenburg sind bisher saniert worden. In Glienicke wurde in ein komplettes Schulzentrum investiert! Neben dem Neubau der Sportstätten und der Rekonstruktion des Grundschulgebäudes sind seit 1996 erhebliche Mittel zur Sanierung des Gesamtschulgebäudes eingesetzt worden. Aus dem Gemeindehaushalt wurden bis heute 2.181.400 Euro und aus Mitteln des Landes 850.100 Euro verbaut. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Mittel, die die Gemeinde der Schule jährlich für Lehr – und Unterrichtsmittel zur Verfügung stellt.

Die für alle sichtbare Veränderung war die Fassadenneugestaltung, die kaum noch den standardisierten Einheitsschultyp der DDR „Erfurt“ erkennen lässt.

Die Neugestaltung hat insbesondere dazu geführt, dass das Gebäude behindertengerecht ist. Dies betrifft die Erreichbarkeit der Geschosse mit einem Lift auf der Hofseite ebenso wie die sanitären Einrichtungen.

Komplett abgeschlossen sind die Baumaßnahmen an den Fachkabinetten. Diese werden zum Teil mit der Grundschule gemeinsam genutzt, um den Schülern so früh wie möglich die Gelegenheit zu experimenteller Arbeit zu geben. So haben wir mit den Fachkabinetten für Biologie, Chemie, Physik, WAT – Holz/Metall, Musik, und Kunst, der modernen Lehrküche und zwei Informatikräumen, die dem neuesten technischen Stand entsprechen, ganz tolle Bedingungen.

Die Flure wurden nach der Erneuerung der Heizungs- und Elektroanlagen und dem Einbau von Feuerschutztüren in diesen Sommerferien mit ei-

nem fröhlichen Gelb gestrichen. Dieser Anstrich fehlt noch im Klassenraumtrakt im Vorderhaus, so dass im kommenden Jahr nochmals investiert wird.

### **...weil wir folgendermaßen organisiert sind und Konzepte haben!**

Unsere Gesamtschule bietet die Möglichkeit der Abschlüsse für die folgenden Bildungsgänge:

- Erweiterte Berufsbildungsreife (entspricht dem Hauptschulabschluss)
- Fachoberschulreife (entspricht dem Realschulabschluss und wird an Realschulen originär erworben)
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (berechtigt, das Abitur zu erwerben)

Einen Gesamtschulabschluss gibt es nicht! Auch wenn die Abschlüsse anders heißen als vielen von Ihnen geläufig ist, so sind sie bundesweit anerkannt.

*Gesamtschulen haben gegenüber allen anderen Schulformen folgende Besonderheiten in ihrer Organisation:*

### **Die Fachleistungsdifferenzierung:**

Das ist Unterricht, der nicht im Klassenverband erteilt wird, sondern in Kursen mit geringeren Schülerfrequenzen und Leistungen und Neigungen der Schüler berücksichtigt. Folgende Fächer sind so organisiert:

- Mathematik und Englisch beginnen in der Jahrgangsstufe 7
- Deutsch kommt in der Jahrgangsstufe 8 dazu
- Physik und Chemie in Klasse 9

Es werden Grund- und Erweiterungskurse angeboten:

### **Der Grundkurs:**

Der Grundkurs dient in erster Linie zur Vermittlung von Grundkenntnissen nach Rahmenplan.

### **Der Erweiterungskurs:**

Der vermittelte Stoff entspricht dem der Grundkurse, verlangt aber dem Schüler erhöhte Selbständigkeit ab, bietet eine größere Anwendbarkeit des erworbenen Wissens und ein erweitertes Stoffangebot. Die Belegung der jeweiligen Kurse ist abschlussrelevant!

### **Die Wahlpflichtbereiche I und II**

In der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler ein Fach aus dem Wahlpflichtbereich I aus, welches sie bis zum Abschluss belegen. In der 9. Klasse wird nochmals aus dem Wahlpflichtbereich II gewählt.

#### *Wahlpflichtbereich I (4 Stunden)*

- Naturwissenschaften
- Französisch (2. Fremdsprache)
- Arbeitslehre

#### *Wahlpflichtbereich II (2 Stunden)*

- Astronomie
- Informatik
- Sportspiele

*Konzepte, nach denen an unserer Schule verbindlich gearbeitet wird, sind:*

- die Rahmenlehrpläne, die schulintern in ihrer Umsetzung jährlich neu geplant werden
- die Grundsätze der Erziehungs – und Unterrichtsarbeit
- die Qualitätsmerkmale für Gesamtschulen
- das Bündnis zwischen Elternhaus und Schule, zum Beispiel die Kennenlerngespräche in den 7. Klassen und die Schullaufbahnberatungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10
- die Festlegungen der Fachbereiche zur einheitlichen Bewertung von Schülerleistungen und zu den verbindlich durchzuführenden Lernkontrollen, die im überschulischen Bereich auch zur Vergleichbarkeit heranzuziehen sind
- eine Hausordnung, die klar die Regeln des Zusammenlebens formuliert

***Ganz wichtig: ...weil ein Kollegium sich für die Entwicklung Ihres Kindes engagiert!***

### **Die Kennenlerngespräche**

Im 1. Halbjahr der Klasse 7 werden Kennenlerngespräche durchgeführt. Damit ist es den Klassenlei-

tern möglich, individuell auf Probleme und Bedürfnisse der Schüler einzugehen.

Hauptziel dieser Gespräche ist die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, sowie der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, auch auf persönlicher Basis. Durch die Kenntnis der familiären Situation ist es möglich, bei schulischen bzw. individuellen Problemen gezielter beraten zu können. In den Kennenlerngesprächen übernimmt der Klassenleiter auch die Rolle des aufmerksamen Zuhörers, um den Kindern die Gelegenheit zu geben, Wahrnehmungen, Gefühle, Ängste, Erwartungen und Gedanken zu äußern. Mit den Eltern können dann gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet werden.

### **Schullaufbahngespräche in Klasse 9 und 10**

Mit dem Übergang von der 8. zur 9. Klasse beginnt die Phase, in der die Weichen für den künftigen Abschluss und damit für die weitere Lebensentwicklung gestellt werden. Nun gibt es Punkte zu jeder Note und bis zum Ende der 9. Klasse ist es ein letztes Mal möglich, dass in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Chemie und Physik die Kurse gewechselt werden können.

Damit jeder Schüler sich ein realistisches Ziel stellt, finden gemeinsam mit dem Klassenlehrer und den Eltern Beratungsgespräche statt, in denen der gegenwärtige Leistungsstand analysiert wird. Oft finden sich Reserven zur Verbesserung der Zensuren. In diesen Gesprächen stecken sich die Schüler Ziele und überlegen, wie sich diese erreichen lassen.

### **Praktikum in Klasse 9 und 10**

Mein Praktikum machte ich in der Firma Doll Design, welche Pappkartons, Pappfiguren usw. herstellt. Das hört sich vielleicht langweilig an, ist aber sehr abwechslungsreich.

*(Mathias Pelz, 10b)*

Ich habe mein Praktikum in der 9. Klasse in einer Sparkasse absolviert und habe vieles dazu gelernt. Da meine Kollegen mich akzeptierten und mich gut leiden konnten, haben sie mir einiges erklärt und mir geholfen. Im Großen und Ganzen war das Praktikum toll, aber ich war auch froh, wieder in die Schule zu gehen.

*(Angy Heinrich, 10b)*

Das Praktikum ist die schönste Zeit der Schule, wenn man sich den richtigen Platz gesucht hat. Man bekommt einen Eindruck, wie es im Arbeitsleben ist.

*(Madlen Lungfiel, 10a)*

## Tag der offenen Tür in der Gesamtschule "Ernst Froebel"

Herzliche Einladung an Eltern, Schüler, interessierte Bürger unseres Ortes und umliegender Gemeinden, sich am **Sonnabend, 28.02.04, zwischen 10 und 13 Uhr** in unserem Hause in der Hauptstr. 61 zu informieren über Inhalte, Organisation und Konzepte an der Gesamtschule „Ernst Froebel“ Glienicke.

### **Etwas Neues soll ab dem Schuljahr 2004/05 entstehen – der offene Ganztag!**

Er ist beantragt, aber noch nicht genehmigt! Wie gestaltet sich eventuell dann der Schultag für die Schüler? Fragen Sie uns! Überzeugen Sie sich persönlich von der Qualität, dem Angebot, der Ausstattung der Schule in Ihrer Gemeinde! Sprechen Sie mit den Lehrern und gewinnen Sie so Eindrücke von deren Kompetenz. Neben Informationen erhalten Sie Einblicke in unseren Schulalltag. Da werden die Ergebnisse der Projektwoche vom 26.01.04 bis 29.01.04 ebenso vorgestellt wie alle hochwertig ausgestatteten Fachräume.

Unsere Schüler werden Ihnen Eindrücke in ihre Freizeitaktivitäten an der Schule ebenso vermitteln, wie die Möglichkeiten des sinnvollen Einsatzes moderner Medientechnik im Unterricht. In der Lehrküche wird dafür gesorgt, dass alle Besucher und Gäste auch an der praktischen Unterrichtsarbeit teilhaben können, indem dort ein Imbiss angeboten wird.

Darbietungen unserer Schüler, aber auch die Möglichkeit der Besichtigung des Sporthallenbereichs werden weitere Programmpunkte sein. Wir würden uns über Ihr Interesse und den Besuch unserer Schule sehr freuen!

B. Heinrich  
Schulleiterin

## Aus dem Sozialausschuss

Die Mitglieder des Sozialausschusses haben sich verständigt, auch in dieser Legislaturperiode Ansprechpartner für die einzelnen Einrichtungen der Gemeinde zu benennen.

Die jeweiligen Kontaktpersonen sind:

### **für die Grundschule:**

Herr Holger Czitrich-Stahl

### **für die Gesamtschule:**

Herr Prof. Dr. Andreas Elepfandt

### **für den Jugendbereich:**

Frau Elke Bär, Herr Dirk Steichele

### **für den Kita-Bereich:**

Herr Uwe Klein, Herr Peter Kimmel

### **für den Seniorenbereich:**

Frau Renate Gruhle

### **für den Sport- und Kulturbereich:**

Herr Martin Beyer

*Gerne ist Ihnen die Gemeindeverwaltung behilflich, den Kontakt zu den einzelnen Ansprechpartnern herzustellen. Auskünfte erteilt Ihnen Frau Müller, Sachgebiet Bildung, Kultur, Jugend und Sport;  
Tel.: 033056 - 69225*

## Bauanträge für die Zeit vom 1. bis 31. Januar 2004

### **Voranfragen:**

Elsbruch 1	EFH	Am Sandkrug 21	EFH
Karl-Liebknecht-Str. 146	2FH	Charlottenstr. 05	EFH
		Goethestr. 52	EFH

### **Bauanträge/Bauanzeigen**

Alte Schildower Str. 13 A	EFH	Hattwichstr. 40	EFH
		Jungbornstr. 09 A	EFH
		Karl-Liebknecht-Str. 80	EFH
		Rosenstr. 28	DH-Hälfte

## Alle Jahre wieder: Das Thema Hunde!

*Die Einwohnerzahlen steigen stetig und somit auch die Zahl der Hunde im Gemeindegebiet. Nicht selten kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen Hundehaltern und anderen Mitbürgern.*

*Gründe dafür liegen auf der Hand. Nicht jeder Hundehalter kennt die Vorschriften für die Hundehaltung und sonstige geltende Vorschriften im Gemeindegebiet. Von einigen Hundehaltern werden die Vorschriften trotz Kenntnis ignoriert.*

Hier nochmals einige wichtige Hinweise für alle Hundehalter, damit sich das Zusammenleben zwischen Menschen und Hunden meistern lässt.

Ein Grundstück, auf dem ein Hund gehalten wird, muss gegen ein unbeabsichtigtes Entweichen des Hundes angemessen gesichert sein. Der Hundehalter hat sicherzustellen, dass sich der Hund nicht unbeabsichtigt außerhalb des Grundstückes aufhält.

Wer Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums führt, muss körperlich und geistig die Gewähr dafür bieten, jederzeit den Hund so beaufsichtigen zu können, dass Menschen, Tiere und Sachen nicht gefährdet werden.

Außerhalb des befriedeten Besitztums müssen Hunde ein Halsband mit Namen und Adresse des Hundehalters tragen. Die Steuermarke ist deutlich sichtbar am Halsband zu tragen. Ist dies nicht möglich, ist der Hundehalter verpflichtet die Marke bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Überlassen Sie Ihren Hund nur Personen, die die Gewähr dafür bieten, dass die Vorschriften der Hundehalterverordnung eingehalten werden.

Hunde sind bei Veranstaltungen mit Menschenansammlungen in Einkaufszentren, Verwaltungsgebäuden und öffentlichen Verkehrsmitteln an der Leine zu führen. Leinenpflicht gilt auch in den Park-, Garten- und Grünanlagen. Die Anlagen im

Gemeindegebiet sind ausgeschildert.

In Verwaltungsgebäuden und öffentlichen Verkehrsmitteln hat jeder Hund einen Maulkorb zu tragen, der eventuelles Beißen verhindern kann.

Wenn Sie mit Ihrem Hund im Gemeindegebiet „Gassi“ gehen, denken Sie bitte daran, entsprechende Behältnisse für die „Hinterlassenschaften“ Ihres Vierbeiners mitzunehmen. Der Fachhandel, so zum Beispiel der Drog-Shop in der Galerie Sonnengarten, bietet unterschiedliche Hilfsmittel für die Beseitigung der „Hinterlassenschaften“ an, damit das „Bedürfnis“ nicht zum Ärgernis wird.

Vielleicht führen Sie Ihren Hund das nächste Mal dort hin „Gassi“, wo sein „Geschäft“ niemanden stört, so zum Beispiel in Hundenauslaufgebieten (das nächst gelegene befindet sich in Frohnau).

Mittlerweile wurden viele neue Straßenbäume im Gemeindegebiet gepflanzt. Hunde-Urin stellt eine große Belastung für jungen Bäume dar. Es wäre schön, wenn sie zukünftig darauf achten, dass Ihr Vierbeiner sein „Kleines Geschäft“ nicht an den jungen Straßenbäumen verrichtet.

Kinderspielplätze sind keine Auslaufgebiete für Hunde! Kinder wollen dort spielen und toben. Auch wenn der Hund des Menschen bester Freund ist - auf Kinderspielplätzen hat er nichts zu suchen.

Durch gegenseitige Rücksichtnahme und das Einhalten der „Spielregeln“ lassen sich viele Spannungen zwischen Hundehaltern und Nichthundehaltern vermeiden.

Sie machen sich, Ihrem Hund und allen Mitbürgern das Zusammenleben in Glienicke leichter.

**Ein Lob möchten wir den Hundehaltern aussprechen, die sich an die „Spielregeln“ halten und mit gutem Beispiel voran gehen.**

### **Ausstellung in der Gemeindebibliothek**

**Astrid Lüders**

**Neufundland - Unterwegs in Kanadas östlicher Provinz**

**bis 5. März 2004**

## Stellenausschreibung

Die amtsfreie Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende befristete Stelle aus:

### 1 Mitarbeiter/in für den Bauhof

- Aufgabengebiet:**
- Pflege, Unterhaltung und Reinigung der kommunalen Straßen und Plätze
  - Wartung und Unterhaltung der Anlagen (Schmutz- u. Regenentwässerungsanlagen)
  - Ortsreinigung
  - Grünpflege von Plätzen und Anlagen einschließlich Arbeiten auf dem Gemeindefriedhof
  - Winterdienst/Bereitschaftsdienst
  - Wartung und Pflege von Arbeitsmaschinen und -geräten
  - Kleinere Reparaturarbeiten/Hausmeistertätigkeiten

**Anforderungen:** Abgeschlossene handwerkliche Facharbeiterausbildung im Bau- oder Gartenbaubereich (oder artverwandt)  
Führerschein ab Klasse B

**wöchentliche Arbeitszeit:** 40 Stunden / Woche nach einem Dienstplan

**zu besetzen ab:** Mai 2004 - befristet für 1 Jahr

**Entlohnung:** entsprechend des Tarifvertrages BMTG-O LG 3

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn  
Hauptamt/Personalabteilung  
Hauptstraße 19  
16548 Glienicke/Nordbahn

### Mitteilungen der Fraktionen

#### **Aus der CDU/FDP-Fraktion**

*CDU/FDP will eine leistungsfähige, bürgerfreundliche und unabhängige Verwaltung*

Zunehmende Klagen von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch aus den Reihen der Verwaltung machen deutlich: Immer stärker werdende Reglementierungen und eine ausufernde Bürokratisierung stoßen verstärkt auf Unverständnis. Zu viel Bürokratie erschwert die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, belastet das Verhältnis Verwaltung und Bürger und verhindert innovatives Handeln. Gerade auf kommunaler Ebene spüren alle Beteiligten die Auswirkungen von „Überbürokratie“ unmittelbar.

Die CDU/FDP Fraktion hält beispielsweise Dienst- anweisungen für überflüssig und unzeitgemäß, die die Leiterinnen und Erzieherinnen unserer Kitas verpflichten, bei Anschaffungen ab 50 Euro mindestens 3 Vergleichsangebote einzuholen und diese der Verwaltung vorzulegen. Entweder die Verwaltung beschafft zentral für alle selbst oder sie überträgt die Haushaltsmittel zur selbständigen und eigenverantwortlichen Bewirtschaftung denen, die ohnehin am besten wissen, was sie wirklich brauchen. Dies ist gängige Praxis in immer mehr Verwaltungen. Alle Erfahrungen zeigen, dass diese Praxis den wirtschaftlichen und sparsamen Umgang mit immer knapper werdenden Haushaltsmitteln fördert und sogar in der Summe zu Einsparungen führen kann. Die CDU/FDP-Fraktion fordert

den Bürgermeister auf, diesen bürokratischen Unsinn umgehend zu beenden und wird dies in den Gremien der Gemeindevertretung thematisieren.

Wir übertragen den Leiterinnen und Erzieherinnen unserer Kitas die Verantwortung über das sicherlich Wertvollste, was wir haben: Unsere Kinder. Aber wir trauen ihnen nicht zu, eigenverantwortlich und wirtschaftlich mit 50 Euro umzugehen. Eine bürokratische Sichtweise aus dem vergangenen Jahrhundert. Es zeugt von wenig Sensibilität und Führungsqualität einiger, zum Glück weniger Mitarbeiter der Verwaltung, den Verstoß gegen Anweisungen von „oben“ gleich mit einer Strafandrohung zu versehen.

Die CDU/FDP Fraktion will Leiterinnen und Erzieherinnen von Kitas von Bürokratie entlasten und Ihnen die vollständige Bewirtschaftung der für ihre Arbeit im Haushalt veranschlagten Haushaltsmittel übertragen.

Bürokratie und Obrigkeitsdenken pur scheint auch bei der Anmeldung von Kindern gepflegt zu werden. Es stößt bei Eltern auf berechtigten Ärger, wenn sie trotz nicht besetzter freier Plätze in den Kindertagesstätten bei der Anmeldung mit einem bürokratischen Prüfungsverfahren überzogen werden, das in keinem Verhältnis zum Begehren steht. Ärztliche Gutachten, Bestätigungen der Arbeitgeber, Ausfüllen unzähliger Formulare und monate-

langes Warten auf einen Bescheid sind nicht Ausdruck eines bürgerfreundlichen Umgangs. Der Bürger ist kein lästiger Bittsteller, er ist Kunde, Gebühren- und Steuerzahler. Die in der Verwaltung für diesen Bereich dafür Verantwortlichen sollen umgehend praxisnahe und bürgerfreundliche Verfahrensweisen anwenden und vorhandene Ermessensspielräume nutzen. Die Leistungsfähigkeit einer Verwaltung zeigt sich durch sinnvolle Anwendung der Vorschriften und Durchführungsbestimmungen, nicht durch penible Paragraphenreiterei.

Die CDU/FDP Fraktion erwartet vom Bürgermeister, Verwaltungshandeln auf Effizienz, Effektivität und praxisnahe Bürgernähe zu überprüfen.

Die Kosten für die Verwaltung sind in den vergangenen 4 Jahren um 27% gestiegen. Musste 2001 jeder Einwohner Glienickes 367 Euro für die Verwaltung ausgeben, werden es 2004 schon 437 Euro - und dies trotz stark gestiegener Einwohnerzahlen. Dies grenzt den Spielraum für zukünftige Investitionen ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Glienicker Verwaltung wollen und können eigenverantwortlich arbeiten und sind leistungsfähig. Sie sollten nicht durch überflüssige bürokratische Anordnungen gehindert werden

*Volker Kühn  
Vorsitzender der CDU-Fraktion*

## **Aus der SPD-Fraktion**

Mit Erstaunen und Befremden hat unsere Fraktion in vergangenen Monaten den neuen Stil der kommunalpolitischen Arbeit der neugebildeten CDU/FDP-Fraktion verfolgt. Es war interessant und teilweise erheiternd zu hören, dass nun endlich auch in Glienicke „Mehrheitsdemokratie“ herrschen soll, angeblich falsche Entscheidungen (die seinerzeit einstimmig bzw. mit Stimmenmehrheit in der Gemeindevertretung gefasst wurden) korrigiert werden und auch der Arbeit der Verwaltung auf die Sprünge geholfen werden soll.

Natürlich haben wir aber nicht nur diesen schulmeisterlichen und für uns in der Gemeindevertretung ungewohnten Tönen gelauscht, sondern vor allem, wie unsere Wähler es erwarten, mit der Arbeit begonnen. Schwerpunkt dabei war die Behandlung des Entwurfs für den Haushaltsplan 2004 im Haupt- und Finanzausschuss und in der Fraktion. Der zunächst ausgeglichene Entwurf wurde durch Änderungsanträge und Empfehlungen einzelner Fraktionen im Ausschuss in Frage gestellt. Es liegt in der Verantwortung aller Abgeordneten zu prü-

fen, wie weit und in welcher Weise die Änderungen berücksichtigt werden können, ohne die Pflichtaufgaben der Gemeinde zu beeinträchtigen.

Unter anderem liegt ein Antrag der CDU/FDP-Fraktion vor, 50.000 Euro für die Planung eines Sportplatzes mit wettkampfgerechtem Fußball-Spielfeld bereitzustellen – einem Versprechen aus dem Wahlprogramm der CDU. Als möglicher Standort wird dafür das Gebiet nördlich der Gebäude „Alte Halle“ und Trend-Kaufhaus bezeichnet.

Die Gemeindevertretung hatte nach gründlichen Untersuchungen und Diskussionen in der letzten Legislaturperiode, für diese Fläche die Anlage eines Bürgerparks beschlossen. Hier sollen vielfältige Spiel-, Sport- und Freizeitnutzungen in einem reizvollen Landschaftsgarten möglich sein. Es soll ein „Grünes Herz“ für die Siedlungsflächen unserer Gemeinde und alle Bürger geschaffen werden. Über das darin entstehende Wegenetz sollen auch attraktive Verbindungen (keine Straßen) zwischen dem „Sonnengarten“ und dem Dorfanger bzw. der „Glienicker Spitze“ entstehen. Die SPD-Fraktion dringt auf die Durchführung dieses Beschlusses der Gemeindevertretung und wird dazu eine Befra-

---

gung der Einwohner des Sonnengartens und aus angrenzenden Straßen beantragen.

Anmerkung: Die Gemeindevertretung hat den Beschluss zur Änderung des Bebauungsplanes 1 „Glienicke Feld“ für die Gestaltung der Siedlung Sonnengarten und die Gestaltung der Grünflächen am 04.09.2002 ohne Gegenstimmen gefasst. Die Vertreter der Glienicker Bürgerliste haben sich der Stimme enthalten, aber nicht dagegen gestimmt.

Der Verein Glienicker Bürgerliste e.V. verbreitet mit seinem Artikel (Berichte aus den Fraktionen in Nr. 1 des Glienicker Kuriers) wissentlich Unwahrheiten. Verantwortlich für den Artikel zeichnet nach dem Presserecht der Fraktionsvorsitzende Herr Michael Unger, wir fordern ihn hiermit zur Richtigstellung auf.

*Brigitte Oltmanns*  
Vorsitzende der SPD-Fraktion

---

## **Aus dem Rechenschaftsbericht der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke**

*Das Jahr 2003 war für die Freiwillige Feuerwehr Glienicke ein relativ ruhiges Jahr - wenn man es mit dem Jahr 2002 vergleicht. Die sogenannten Standardtermine wie Ausbildung, die Atemschutzstrecke in Gransee, die laufenden Tauglichkeitsuntersuchungen und Überprüfungen der Geräte sowie geplante Feste und Aktivitäten werden nur durch plötzlich auftretende Einsätze unterbrochen, wie z.B. Feuer, Hilfeleistungen oder Fehlalarme.*

### **Die Standardtermine:**

- Ausbildung und Übungen werden 24 x im Jahr abgehalten, das sind 48 Stunden für jeden Kameraden bei einer Durchschnittsbeteiligung von 82 % bei diesen Diensten.
- Ganztagsausbildung und Atemschutzstrecke
- Kindertag im Juni auf der Feuerwache und das 1. Glienicker Bobby-Car Rennen im Herbst
- Externe Feste wie die 95-Jahr Feier der Feuerwehr Schildow, die 100-Jahr Feier der Feuerwehr Blankenfelde, der Tag der offenen Tür der Feuerwehr Schildow und Hilfe bei der Frohnauer Feuerwehr
- Reinigungs-, und Wartungsdienste
- Wässern von Bäumen und Jungpflanzungen in Glienicke
- Jugendarbeit mit unserer Jugendfeuerwehr

Der Wehrführung verbleibt noch weitere Arbeit:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Brandschutzkontrollen
- Beratungen und Gesprächsrunden
- Personalführung, Einsatzstatistik, Bestellungen und Vorführungen
- Ausbildungsvorbereitung und Durchführung von Lehrgängen
- Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren, Koordinationen

Zieht man Bilanz und die Stunden zusammen, kommen folgende Daten zusammen: Im Durchschnitt leistet jeder Kamerad ca. 150 Stunden Standardprogramm. Bei 30 aktiven Kameraden sind das 4500 Stunden. Die eigentliche Hauptaufgabe der Feuerwehr, entsprechend den Gesetzen und Vorschriften, dem Einsatzaufkommen und Einsatzgeschehen besteht in der Abwendung von Allgemeingefahren, Bränden und Unglücksfällen. Wir nennen es kurz Einsatzstatistik. Im Jahr 2003 wurde die Freiwillige Feuerwehr Glienicke 107 mal zu Einsätzen gerufen. Diese unterteilen sich in die Hauptgruppen Feuer mit 21 % und technische Hilfeleistungen mit 79%.

Die technischen Hilfeleistungen unterteilen sich in Hauptgruppen, so z. B. 12 Verkehrsunfälle, 4 x Tierrettung, 1 x Gasgeruch, 1 x Gefahrguteinsatz und 4 x Amtshilfe nach Birkenwerder zu Sturmeinsätzen. Der Rest setzt sich aus Sturm-, Wasserschäden sowie sonstigen Einsätzen zusammen. Es gab 9 Fehlalarmierungen. Für solche Fehlalarme an Brandmeldeanlagen hält - wenn das neue Brandschutzgesetz beschlossen wird, selbiges eine Überraschung bereit: 400,- Euro für jede Fehlalarmierung, davon ist eine Alarmierung für "Jeden" kostenfrei...

Jedoch sind nicht die Einsatzzahlen, sondern die Einsätze selbst die Ereignisse, die den Kameraden alles abfordern. Der ständige Wandel der Technik, die Schnellebigkeit der Zeit und die immer komplizierter werdenden Regeln und Standards sowie technischen Details lassen die Einsätze selbst schwieriger werden. Dies alles erfordert von den Kameraden schnelles Lernen, Denken und Handeln. Man kann heute nicht mehr zu 90 % mit der Brechstange arbeiten, sondern muß sich mit anderen Gerätschaften für technische Hilfeleistung auseinandersetzen.



## **Zum Thema "Das liebe Geld":**

Alle Kassen sind leer, keiner hat Geld, alles wird teurer. Ständig werden von irgendwelchen Gremien Standards erweitert, die Sicherheit erhöht, Forderungen gestellt, Übergangsfristen geregelt und Auslaufzeiten für Geräte und Material festgelegt. Die Haushaltskassen der Kommunen und Ämter werden immer mehr geschröpft, immer neue Forderungen sollen umgesetzt werden. Jeder weiß über den Notstand in den leeren Kassen Bescheid, aber keiner scheint sich im Klaren darüber zu sein, wo das alles herkommen soll.

*Praktische Beispiele aus dem Leben gibt's genug.*

Als Beispiel das Thema Funk: In einigen Regionen des Landes wird noch mit Rauchzeichen und Trommeln hantiert, um es einmal sarkastisch zu formulieren. In wieder anderen hat die moderne Welt schon Funk (Ein Funkgerät mit Bedienteil und Montage kostet ca. 3000,- Euro!) Gerade bewegt man sich im Rahmen modernster Funk-, und Kommunikationselektronik da kommt schon der nächste Streich! Digitalfunk heißt die Parole! Und richtig teuer wird's werden!

Auch ein Thema sind die sogenannten Sollstärken. Die Freiwillige Feuerwehr hat zur Zeit 29 aktive Kameraden im operativen Dienst, 12 davon in der Jugendfeuerwehr und zur Zeit noch 6 Kameraden in der Alters-, und Ehrenabteilung. Das sind jedoch nicht genug, auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht.

Die Realität ist erschütternd, aber das wissen auch die Landkreise. Nehmen wir ein praktisches Beispiel an Hand der Altersstruktur unserer Feuerwehr: 5 Kameraden unter 18 sind nur begrenzt einsetzbar. 5 Kameraden über 50 sind nur bedingt einsetzbar. Die deutlich schwache Alterstruktur liegt zwischen 28 -und 50 Jahren. Nächste Voraussetzung ist, daß alle Kameraden im Ort sind und alle den Tonruf der Alarmempfänger hören. Nur dann kommt es vor, daß man Platzkarten ausgeben muß. Bei 85 % der Einsätze müssen die altbewährten Pappkameraden erhalten.

Es sind viele Gründe die eine Unterbesetzung der Norm und Mindeststärke erklären, hier muß von allen Seiten weiter daran gearbeitet werden, das gerade auch die schwachen Altersklassen aufgefüllt werden. Feuerwehrleute wohnen genug in Gliencke, aber die Berliner und Brandenburger Feuerwehrleute kommen wohl anscheinend nicht richtig klar. Was auch einigermaßen verständlich ist. Es fängt bei den unterschiedlichsten Dienstgraden an. Berlin entläßt seine Feuerwehrschüler der Berliner Feuerwehr aus der Schule mit Brandmeister. Das

Brandenburger Niveau wäre Löschmeister. Auch die Freiwilligen aus Berlin haben nur 4 Dienstgrade. Nächster Schwachpunkt ist die gegenseitige Anerkennung von Lehrgängen (Landesrecht) Bei einer möglichen Länderfusion ist der schwächere der Verlierer. Also wir? Oder es stellt sich die Frage. Haben sich die Berliner übernommen? 1992 wollten Sie noch das Berliner Umland übernehmen. Schon an Hand dieser Spannungen läßt sich der Personalstand erklären.

## **Nun zur Technik:**

Jünger als unsere Kameraden ist jedoch - Dank der Gemeindevertretung und des Bürgermeisters und aller daran Beteiligten - der Stand der Technik. Der MTW mit seinen 16 Jahren ist hier mehr die Ausnahme. Das älteste Einsatzfahrzeug mit 6 Jahren ist das Löschfahrzeug LF 16/12 Das jüngste Fahrzeug ist die Drehleiter mit 2 Monaten. Denn was die Glienicker Feuerwehr in den letzten 6 Jahren an Investitionen in Bezug auf Fahrzeuge und Ausrüstung bekommen hat, daß macht wohl so schnell keiner nach. Schon alleine die Werte, die uns anvertraut werden, sprechen für sich. Zusammenge-rechnet ohne laufende Kosten und Unterhaltungskosten kommt man auf rund 3 Mio. Euro.

Hier sollte jeder einzelne mal darüber nachdenken vielleicht hilft es dem einen oder anderen, die Werte neu einzuschätzen und auch pfleglicher zu behandeln.

Der allgemeine Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehr ist als modern zu bewerten. Der Haushalt erlaubt trotz der angespannten Lage eine kontinuierliche Anschaffung von Ersatzmaterial, teilweiser Neubeschaffung von Geräten und Ausstattungen. Auch die Planung zum Kauf dieser Gegenstände ist durchdacht und wird abgestimmt, um nach Möglichkeit böse Überraschungen zu vermeiden.

Ein Ziel wird sein, eine noch bessere Planung zwischen Prüfkosten, Ersatzteilbeschaffung und Neubeschaffung von Ausrüstungsgegenständen zu erreichen. Der Grund: In den letzten Jahren wurde viel neu beschafft aber irgendwann ist die Zeit gekommen wo auch hier Teile entsprechend der DIN ausgetauscht werden müssen.

Am Schluß dieses Berichtes steht der Dank an die Angehörigen der Kameraden. Ohne die Unterstützung und das Verständnis der Frauen, Männer auch der Freunde der Feuerwehr sowie des Fördervereins wären einige Dinge schwieriger zu bewerkstelligen, als sie ohnehin schon sind.

*Wolfgang Kramp  
Wehrführer*

## Schiedswesen / Schiedsstelle - Was ist das?

Für die Einrichtung einer Schiedsstelle ist nach den gesetzlichen Vorschriften die Gemeinde Glienicke zuständig. Die Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn hat durch Beschluss vom 01.09.1999 mit Wirkung vom 01.01.2000 eine Schiedsstelle eingerichtet. Gewählt wurden gleichzeitig zu Schiedspersonen:

Willi Rautenstrauch, Schiedsmann, Tel. 92044  
Monika Dageförde, Stellv. Schiedsfrau, Tel. 24971

In Sachsen lautet die Dienstbezeichnung übrigens Friedensrichter/in bzw. Friedensrichter! Den Aufgabenbereich für die Schiedsstellen regelt das Schiedsstellengesetz für das Land Brandenburg in der Neufassung vom 21.11.2000. Nach den Vorschriften ist die Schiedsstelle Gütestelle (nach der Zivilprozessordnung) und Vergleichsbehörde (nach der Strafprozessordnung). Die von der Gemeindevertretung gewählten Schiedspersonen bedürfen der Bestätigung durch die Direktorin bzw. den Direktor des zuständigen Amtsgerichts, der die gesetzlichen Voraussetzungen prüft. Die Direktorin bzw. der Direktor des Amtsgerichts ist auch zuständig für die Berufung und Verpflichtung der Schiedspersonen. Die Leitung des Amtsgerichts ist auch für die Fachaufsicht hinsichtlich der Amtsführung der Schiedspersonen zuständig.

Die Schiedsperson hat als Organ der Rechtspflege inner- und außerhalb der Schiedsverhandlung stets unparteilich zu sein. Seine Zuständigkeit ergibt sich aus § 13 des Schiedsstellengesetzes für das Land Brandenburg. Danach wird das Schlichtungsverfahren in bürgerlichen Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche sowie über nichtvermögensrechtliche Ansprüche wegen Versetzung der persönlichen Ehre durchgeführt.

Diese Aufgaben wurden durch das Land Brandenburg wesentlich erweitert durch die Übernahme der bundesrechtlich in § 15 a EGZPO (Einführungsgesetz zur Zivilprozessordnung) geregelten Tatbestände. Mit dieser Vorschrift wurde die obligatorische Schlichtung eingeführt; das heißt, eine Klage vor dem Amtsgericht ist in den dort genannten Tatbeständen erst zulässig, wenn versucht wurde, vor einer Schiedsstelle die Streitigkeit einvernehmlich beizulegen.

- Sachliche Anwendungsbereiche nach § 15 a EGZPO wurden wie folgt festgelegt:
- vermögensrechtliche Streitigkeiten bis 750,- Euro Gegenstandswert
- Nachbarschaftstreitigkeiten
- Streitigkeiten wegen Verletzung der persönlichen Ehre

Die Schiedsstelle kann bei Streitigkeiten zu a) immer

zur Schlichtung angerufen werden, auch wenn der Streitgegenstandswert höher als 750,- Euro ist. In den vorgenannten Fällen ist aber das Schlichtungsverfahren nicht freiwillig; es ist dem Gerichtsverfahren obligatorisch vorgeschaltet.

Die Schiedsstelle wird nicht tätig, wenn eine zu protokollierende Vereinbarung nur in notarieller Form gültig ist – zum Beispiel: Grundstückskauf oder –verkauf. Sie soll nicht tätig werden, wenn ein Rechtsstreit bei einer von berufsständischen Körperschaften oder dgl. eingerichteten Schieds-, Schlichtungs-, oder Einigungsstelle anhängig ist.

Ein Schiedsverfahren wird nur auf schriftlichen Antrag eingeleitet, der auch von der Schiedsperson aufgenommen werden kann. Zuständig ist die Schiedsstelle, in deren Bereich die Antragsgegnerin bzw. Der Antragsgegner wohnt. Zu dem durch die Schiedsperson anberaumten Termin haben die Parteien persönlich zu erscheinen. Sie können zum Termin mit einem Rechtsanwalt oder Beistand kommen. Die Schiedsstelle ist auch Vergleichsbehörde im Sinne des § 380 Abs. 1 Strafprozessordnung. Im Rahmen der dort genannten Tatbestände ist die Erhebung einer Klage erst zulässig, nachdem die Sühne bei der Vergleichsbehörde erfolglos versucht wurde.

### Zu den einzelnen Aufgaben der Schiedsstelle:

*Beginnen wir bei den vermögensrechtlichen Streitigkeiten:*

Die Schiedsstelle kann bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten aller Art und jeder Höhe zur Schlichtung in Anspruch genommen werden. Obligatorisch ist die Durchführung eines Schiedsverfahrens vor der Schiedsstelle bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten bis 750,- Euro.

Vermögensrechtlich ist ein Anspruch, wenn er auf Zahlung von Geld oder auf eine in Geld schätzbare Leistung gerichtet ist oder auf einem Rechtsverhältnis beruht, das die Leistung von Geld oder geldwerten Sachen oder Rechten zum Gegenstand hat. Die können zum Beispiel Ansprüche aus einem Mietverhältnis – Mietrückstände, Mietminderung usw. sein. Forderungen aus gewährten Darlehen oder Krediten und Leistungen und Lieferungen aus Werks- und Kaufverträgen sind ebenfalls dazuzurechnen. Weitere Ansprüche ergeben sich zum Beispiel aus Schadensersatz, Schmerzensgeld, Nichtbeachtung der Hausordnung, Verletzung nachbarrechtlicher Belange vermögensrechtlicher Natur.

Nicht unter die durch die Schiedsstelle im Schiedsverfahren zu regelnden Ansprüche fällt die aus Ehe und Verwandtschaft begründete gesetzliche Unterhaltspflicht, für die das Familiengericht zuständig

ist. Ausgenommen sind ferner Ehesachen, Betreuungssachen und vermögensrechtliche Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zur Beilegung nichtvermögensrechtlicher Streitigkeiten kann die Schiedsstelle angerufen werden bei Verletzung der persönlichen Ehre. Hierbei geht es insbesondere um Ehrverletzungen im sozialen Bereich – u. a. Beleidigung und Verleumdung. Diese treten nicht selten mit anderen Rechtsstreitigkeiten auf, für die die Schiedsperson im strafrechtlichen Bereich gemäß § 380 Abs. 1 StPO für den Sühneversuch zuständig ist.

Einen großen Raum nehmen bei den Verfahren der Schiedsstelle die Nachbarschaftstreitigkeiten ein, für die bisher ausschließlich die Zivilgerichte zuständig waren. Um die hohe Belastung dieser Gerichte – und hier vor allem der Amtsgerichte – mit diesen Verfahren zu reduzieren, sind ab 01.01.2001 solche Klagen erst zulässig, wenn eine außergerichtliche Streitschlichtung vor der Schiedsstelle versucht wurde. Ein Schlichtungsversuch vor der Schiedsstelle ist also vor Einreichung einer Klage obligatorisch. Das hat auch den Vorteil, dass ein Verfahren, bei gutem Willen der Nachbarn, in kürzerer Zeit abgeschlossen werden kann. So kann das gut nachbarschaftliche Einvernehmen schneller wiederhergestellt werden.

Die Vorschriften über das Nachbarschaftsrecht sind übergreifend in mehreren Gesetzen zu finden. Verankert sind Regelungen u. a. im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Nachbarrecht für das Land Brandenburg (BbgNRG) und Bundesimmissionsschutzgesetz (BimSchG). Die Nachbarschaftstreitigkeiten können vielseitig sein, was die Praxis auch bisher gezeigt

hat. So treten immer wieder folgende Streitigkeiten bzw. Mißstimmungen auf:

- Belästigung durch Hunde – Hundegebell
- Tätlichkeit
- Ehrverletzung – Beleidigung
- Mietminderung gegen Vermieter/Wohnungsgesellschaft
- Forderungen aus Mietrückständen
- Grundstücksabgrenzungen - Einfriedung
- Grenzbewuchs – Hecke
- Sachbeschädigung – Zaun
- Geldforderung aus Darlehen

Die Schiedsverfahren sind in der Regel sehr viel zeit- und kostengünstiger als ein Verfahren vor dem Zivilgericht. In der Regel ist das Schiedsverfahren innerhalb von 3 –4 Wochen durchgeführt. Kosten entstehen im Gegensatz zu den Gerichts- und Rechtsanwaltskosten in einer sehr geringen Höhe.

Die Schiedsstelle Glienicke ist telefonisch unter 033056/92044 zu erreichen. Sprechstunden finden jeden 2. Dienstag im Monat von 16.30 – 18.00 Uhr im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20 statt.

*Willi Rautenstrauch, Schiedsmann*

**Am 27. November konnte Herr Willi Rautenstrauch seinen 75. Geburtstag feiern. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulierten auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Herr Martin Beyer, Bürgermeister Joachim Bienert und die Kämmerin der Gemeindeverwaltung, Frau Grit Knappe.**



#### Aus dem Gewerbeverein Glienicke

Der Januar stand im Gewerbeverein ganz im Zeichen der Weichenstellung für das anlaufende Jahr. Der Vorstand ist nach wie vor bemüht, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der neu zusammengesetzten GVT ein geeignetes Medium auf die Beine zu stellen, um die Außendarstellung des Ortes, seiner Institutionen und natürlich auch seines Gewerbes gemeinsam in absehbarer Zeit nun endlich verwirklichen zu können. Das Gewerbe in Glien-

icke hat einiges zu bieten, nur scheint sich nicht jeder außerhalb des Ortes darüber bewusst zu sein. Versuchen Sie mal in Frohnau eine Apotheke zu finden, die um 19.45 Uhr noch geöffnet hat, dazu mit freundlicher Bedienung und einem Parkplatz vor der Tür. Ganz zu schweigen davon, das Glienicke nicht nur einen Einzelhandelsstandort mit Parkplatz und ohne Mittagsruhe in den Geschäften hat. Darüber muss in den uns umliegen-

---

den Berliner Ortsteilen mehr Information verteilt werden. Auf der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Beisitzer für den Vorstand gewählt. Nachdem mit Detlef Groth ein sehr engagierter Kassierer gefunden worden ist, hofft der Vorstand nun auch die Vereinsadministration in Zukunft besser organisieren zu können. Erfreulich war auch, dass der CDU-Kreisvorsitzende Glienicke, Herr Beyer, sein Kommen zugesagt hatte, so dass wir als Gewerbe mit der neuen politischen Mehrheit im Ort eine Kommunikation im großen Kreis führen konnten. Schön wäre es, wenn die anderen Parteien diesem Beispiel möglichst zeitnah folgen würden, denn so vielschichtig das Gewerbe im Ort ist, so

vielschichtig möchte der Verein auch den Dialog mit der Ortspolitik führen. Dies muss sicher nicht immer im Rahmen der MV passieren, ein schöner Anlass ist dazu auch sicher der nun mehr regelmäßig stattfindende Stammtisch. Inzwischen finden sich regelmäßig viele Glienicker Gewerbetreibende am 1. Montag im Monat zum gemeinsamen Austausch zusammen. Gerne auch Gäste und Politiker. Weitere Informationen zum Gewerbeverein unter [www.gewerbeverein-glienicke.de](http://www.gewerbeverein-glienicke.de)

*Oliver Tusche 1. Vorsitzender*

#### **Unsere nächsten Termine:**

Stammtisch: 2. Februar, 1. März, 5. April jeweils 19.30 Uhr Taverna Attika

---

### Sport in Glienicke

---

## **Das war unser Jahr !**

---

Die Sportschützen im Sportverein Glienicke konnten das Jahr 2003 mit einer sehr guten Bilanz abschließen. Unsere Abteilung hat sich in jeder Hinsicht sehr gut entwickelt. Unsere 31 Mitglieder, (davon sind 66,7% im jugendlichen Alter) haben ein regelmäßiges und erfolgreiches Training durchgeführt und deshalb beachtliche Erfolge bei Wettkämpfen und vereinsinternen Vergleichen erreichen können.

In unseren Reihen haben wir 5 Kreismeister und viele Platzierte; 2 Landesmeister und 3 Platzierte und unsere Schützen sind in 3 Disziplinen Landesrekordhalter.

Wir gewannen Turniere beim Marathonschießen in Berlin, beim OFFIC – Cup zum Tag der Deutschen Einheit, beim Glienicker Herbst 2003, beim Ältestenschießen in Rudow, bei der Uckermärkischen Meisterschaft in Schwedt und stellten die Sieger und Platzierten bei weiteren Turnieren. Insgesamt nahmen wir im Jahre 2003 an 35 Vergleichen teil!! Ein Höhepunkt der Vereinsarbeit war das Altersklassen – und Seniorenturnier „Glienicker Herbst“.

Besonders stolz sind wir auf unsere Jugend! Sie trainieren mit dem Luftgewehr und der Luftpistole sehr zielstrebig und konnten bereits sehr gute Leistungen erzielen. In diesem Bereich haben wir großen Mitgliederzuwachs, können aber talentierte Jungen und Mädchen noch aufnehmen. Auch Erwachsene können bei uns das Schießen mit Luftdruckwaffen unter fachkundiger Anleitung erlernen. Dabei sind keine besonderen Kenntnisse erforderlich!

Wir haben uns ganz bewusst nur auf die Disziplinen mit Luftdruckwaffen konzentriert und die Erfolge damit geben uns recht. Bei uns in Glienicke gibt es sehr gute materielle Bedingungen und auch die

Schießhalle in der Dreifeldsporthalle ist vom Allerfeinsten!

Das Schießen für Jedermann und die Wettbewerbe zur Ermittlung des Bürgerschützenkönigs von Glienicke im Rahmen des Sportfestes des SV Glienicke erfreuten sich großer Beliebtheit. Tage der Jugend und ein Turnier „Alt mit Jung“, sowie das beliebte „Weihnachtsbratenschießen“ rundeten unsere Tätigkeit in Glienicke ab.

Wir erfuhren eine gute Unterstützung durch Sponsoren und die Gemeindeverwaltung Glienicke, für die wir uns bedanken ! Eine große Wertschätzung erfuhren unsere Abteilung durch den Empfang beim Innenminister, Herrn Schönbohm.

Die neue Brandenburgische Schützenhymne, vorgestellt auf dem Landesschützentag in Frankfurt, wurde von 2 Mitgliedern unserer Abteilung komponiert, getextet und produziert. Viel Arbeit wurde auch in der Schießhalle zur Verbesserung der Möglichkeiten geleistet. Die Abteilungsleitung arbeitete zielstrebig und mit vielen Ideen und bezog alle Mitglieder mit ein. So konnten wir es erreichen, dass alle Mitglieder sich in unserer Abteilung wohlfühlen und gern zu uns kommen. In der Vergangenheit haben die Leser regelmäßig Berichte über unsere Erfolge lesen können, so dass wir diesmal auf Namen erfolgreicher Sportler verzichten wollen. Trotzdem wollen wir all denen danken, die unsere Arbeit förderten und die zum guten Bilanzenerfolg des Jahres 2003 beigetragen haben.

Nehmen Sie sich vor, einmal zu den Sportschützen zu kommen. Sportschießen macht Spaß, man kann diesen Sport bis ins hohe Alter betreiben !

Info: Bodo Vötisch (Tel. 033056/77307)

## Der Anglerverein Glienicke informiert

*Im Dezember fand unser diesjähriges Tanzvergnügen im Restaurant „Zum Sonnengarten“ auf dem Glienicker Feld statt. Als Ehrengast begrüßten wir den Schatzmeister des KAVO Herrn Kzebitke mit Gattin.*

Diese alljährliche Veranstaltung nutzen wir immer, um die Gewinner der Meisterschaft zu ehren. Den Siegern der diesjährigen Veranstaltungen wurden ihre Pokale und Präsente überreicht. Geehrt wurden dieses Jahr die Sieger im Hegefischen der Jugendgruppe und der Senioren. Außerdem bekamen der Dorschkönig und der Fänger des größten Dorsches Ihre Pokale. Zum Abschluss der Auszeichnungen gab es noch einen Pokal für den besten Spinnangler des Vereins. Nach dem Ende des offiziellen Teils wurde dann das Tanzbein geschwungen. Für die dazu passende Stimmung sorgte wie immer Stephan Weiss. Ihm gelang es in kürzester Zeit, die sonst so „ruhigen“ Männer auf die Tanzfläche zu holen.

Dann endlich wurde das Buffet eröffnet. Nach der er-

sten Tanzeinlage war eine Stärkung auch nötig. Es wurde reichlich zugegriffen. Auf diesem Wege noch einmal ein Dankeschön an die Mitarbeiter des Restaurants „Zum Sonnengarten“. Sie gaben sich wirklich die größte Mühe, um alle Wünsche und Bestellungen so schnell wie möglich zu erfüllen. Anschließend wurde noch so mancher Fisch immer größer und schwerer geredet, es wurde gefachsimpelt und Pläne für das kommende Jahr geschmiedet. Bei Bier und Wein und reichlich Tanz wurde bis in den frühen Morgen gefeiert. Alles in allem war es eine rundum gelungene Veranstaltung.

Dafür im Namen des Vorstandes allen nochmals ein herzliches Dankeschön. Ein ganz besonderer Dank geht an die Firma SPE-TRA-NA, F. Hirsch. und an F. Leipold. Die Jugendgruppe des Vereins bekam eine 9,50 m Stipprute durch die Firma Hirsch gesponsert. Die Präsente und die Blumen wurden von F. Leipold gesponsert.

A. Möller

## Ein netter Besuch im Rathaus

Mit einem feinen Kuchen bedankte sich Familie Heimberg-Stößer bei der Gemeindeverwaltung für ihre Unterstützung bei der Entsorgung der riesigen, ca. 200 Jahre alten Eiche, die in der Sturmnacht im Juli 2002 im heimischen Garten entwurzelt wurde.

Nach groben Schätzungen mussten rund 14 Tonnen Holz zerkleinert und verladen werden (nachdem die Krone entfernt wurde !) Mehrere Firmen versuchten sich an dem steinharten Stamm des Baumes, bis schließlich die Firma Lützow aus Hohen-Neuendorf Erfolg hatte.

Schon lange hatte das Ehepaar sich vorgenommen, einmal persönlich im Rathaus vorbeizukommen, doch durch die Krankheit des Mannes musste der Besuch immer wieder verschoben werden. Bei Kaf-

fee und Kuchen wurde im Januar aber dann doch noch eifrig über die damaligen Geschehnisse diskutiert. Die mitgebrachten Fotos zeigten, wie sich der schöne Garten seitdem verändert hat.



## Glienicke erhält eine familiengeschichtliche Bibliothek

Glienicke erhält eine Filiale der familiengeschichtlichen Bibliothek, die ihren Sitz in Utah, USA, hat. Derzeit gibt es etwa 4000 derartiger Filialen in 92 Ländern in denen die Besucher auf den Mikrofilmbestand der Zentralbibliothek zugreifen können.

Der Bestand umfaßt mehr als 2,3 Millionen Mikrofilme, 742 000 Mikrofilmkarten, etwa 300 000 Bücher oder Veröffentlichungen sowie ca. 4 500 Zeitschriften über familien- geschichtliche Ereignisse. Das sind Daten von 3 Milliarden verstorbener Menschen aus allen Erdteilen und stellt die weltweit größte Sammlung familiengeschichtlicher Unterlagen dar. Zur Zeit werden in 45 Ländern Urkunden mikroverfilmt. Der Bestand an Mikrofilmen wächst monatlich um ca. 4 000 Mikrofilmrollen und 700 Bücher bzw. Veröffentlichungen.

Ahnen- oder Familienforschung war und ist ein zunächst nicht unbedingt religiös oder ideologisch besetzter Bereich, sondern ein kultureller Bestandteil jeder Gesellschaft. Für die Mormonen (Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) hat diese Ahnenforschung auch eine erweiterte religiöse Bedeutung. Aber das hindert weltweit Millionen von Menschen, die keine Mitglieder dieser Kirche sind, nicht daran, das Angebot zu nutzen, das die Kirche an Daten, Informationen, Hilfsmitteln und Know-how als weltweit größter ehrenamtlicher, nichtkommerzieller Dienstleister auf dem Gebiet der Familien- und Ahnenforschung anbietet. In Berlin und jetzt bereits auch in Glienicke nutzen ganz

normale Bürger für persönliche oder wissenschaftliche Forschungszwecke die familiengeschichtlichen Forschungsstellen der Kirche. Diese Bürger können als Nichtmitglieder der Kirche ein beredetes Zeugnis davon geben, wie sie von diesem Service für sich persönlich profitiert haben, ohne auch nur in der geringsten Form bezüglich Religion oder Weitergabe der persönlichen Daten behelligt zu werden.

Glienicke besitzt mit dieser Forschungsstelle eine einzigartige Perle, eine nichtkommerzielle Dienstleistung, die einen großen kulturellen Wert für viele haben kann, und dessen sich die Gemeinde Glienicke erfreuen und stolz darauf sein sollte.

Diese Einrichtung wird von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage finanziert, steht jedoch allen Menschen zur kostenfreien Benutzung offen. Die Glienicker Filiale bietet kostenfreie Kurse zur Familienforschung an, für die sich Interessierte anmelden können. Die Kurse werden sowohl für Anfänger als auch für etwas Fortgeschrittene durchgeführt und umfassen auch die Arbeit am Computer.

Die Möglichkeiten der Familienforschung, die die familiengeschichtliche Bibliothek bietet, werden anlässlich der feierlichen Eröffnung am Freitag, dem 27. Februar 2004, um 17.30 Uhr im Gemeindehaus in der Karl-Liebknecht-Str. 154 vorgestellt.

*Frank Moser*

### Der Reise Klub informiert

Am 09. März findet unsere **traditionelle Frauentagesfahrt** statt. Wir fahren in die Altmark. Im Preis von 40,00 Euro sind Mittagessen, Unterhaltungsprogramm, Tanz, Reisebetreuung, Kaffeedeck u.s.w. enthalten.

Am 30. März findet eine Tagesfahrt in die **Therme nach Bad Wilsnack** statt. Im Preis von 35,00 Euro

sind Besuch der Therme, Mittagessen, Reisebetreuung und Versicherung enthalten.

Anmeldung bei:

Heinz Engwer, Schwedenstr. 39, 16548 Glienicke, Telefon: 033056/80720

Mo. von 9.00 – 16.00 Uhr

Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr

### Kath. Gemeinde St. Hildegard

#### Gottesdienstort St. Katharinen Schildow

##### Hl. Messe mit Laudes:

Donnerstag 5., 12., und 19. 2. um 8:45 Uhr

##### Sonntagsmesse:

1. und 15.2. um 9:00 Uhr, Aschermittwoch: 10:30 Uhr

##### Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

4. und 18.2. um 16:00 Uhr

#### Ökumenischer Bibelkreis:

Donnerstag, 26.2. um 19:00 Uhr

#### Katholischer Religionsunterricht:

Donnerstag 14:45 Uhr 1. Klasse

Donnerstag 15:30 Uhr 2.- 3. Klasse

Donnerstag 16:15 Uhr 3.- 6. Klasse

Donnerstag 17:00 Uhr 7. Klasse nur am 19.2.

### **Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten**

1. Februar 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Albani)

8. Februar 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

15. Februar 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Gottfried Rieger)

22. Februar 10.00 Uhr Gottesdienst

25. Februar 19.00 Uhr Andacht zum Aschermittwoch mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

29. Februar 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Lorenz Wilkens)

*Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.*

### **Gottesdienst im Altenpflegeheim St. Elisabeth**

21. Februar 10.00 Uhr

### **Christenlehre**

1. Klasse donnerstags 13.30 Uhr und 14.30 Uhr

2. Klasse mittwochs 13.30 Uhr

3. Klasse mittwochs 14.45 Uhr

4. - 6. Klasse mittwochs 16.00 Uhr

4. - 6. Klasse donnerstags 16.00 Uhr

### **Konfirmanden**

Kurs I (7. Klasse) dienstags 18.00 Uhr

Kurs II (8. Klasse) dienstags 16.15 Uhr

### **Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)**

Termine über Frau Liesenberg/ Tel. 80364

### **Junge Gemeinde**

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

### **Kirchenchor**

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

### **Gesprächskreis**

Am Donnerstag, dem 19. Februar 20.00 Uhr im Gemeinderaum

### **Ökumenischer Bibelkreis**

Am 26. Februar 19.00 Uhr in Glienicke mit Pfarrer Pomplun

### **Offene Frauengruppe**

Am 7. und 21. Februar 14.30 Uhr im Gemeinderaum

### **Frauenstunde (Seniorinnen)**

Am 5. Februar 14.00 Uhr: Eine Buchvorstellung durch Frau Andrae

Am 19. Februar 14.00 Uhr: Vorbereitung auf den Weltgebetstag mit Frau Voigt

### **Seniorentanz**

Montags 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der alten Turnhalle

### **Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen**

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

### **Sprechzeiten & Adressen**

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindegemeindeführerin Brau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr, donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Katechetin Frau Ute Furkert wohnt in Schildow, Hauptstr. 9 /Tel. 743 45

Chorleiter Alexander Ergang ist telefonisch zu erreichen unter 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 C, Tel. 80265.

Er ist dienstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

## Der Kulturverein informiert

### **Veranstaltungen im Bürgerhaus**

Freitag 27. 02. 2004 um 19.00 Uhr

### **Leben und Medizin**

Freizeitsport – Nutzen und Gefahren

Es spricht der ehemalige Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Städt. Krankenhauses Berlin Weißensee, Dr. sc. Med. Heinz Wuschech

Eintritt 3 Euro, ermäßigt 2 Euro

*Schüler und Studenten haben in allen Veranstaltungen freien Eintritt.*

**Kontakt: [info@kulturverein-glienicke.de](mailto:info@kulturverein-glienicke.de)**

### **Vorankündigung:**

Freitag 06. 03. 2004 um 19.00 Uhr

### **Nationalitätenabend Frankreich**

Thema: La Rochelle

Mit Kostproben von typischen französischen Speisen und Getränken

Zur Vorbereitung der Veranstaltung ist es notwendig, dass Sie Ihre Teilnahme bis Freitag, den 05. 03. 04 um 13.00 Uhr unter der Nummer 033 056 / 21 17 8 anmelden.

Eintritt 9 Euro, ermäßigt 7 Euro

# Aus dem Altenpflegeheim St. Elisabeth

## Informationen zur Pflegeversicherung

### **Pflegebedürftigkeit – was tun ?**

Anträge zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit können jederzeit gestellt werden. Leistungen werden immer erst ab Antrag gewährt. Antragsvordrucke gibt es bei Ihrer jetzigen Krankenkasse. Wir helfen Ihnen gern bei der Antragsstellung.

### **Wer ist Pflegebedürftig ?**

Auf der Basis Ihres Antrags und des Gutachtens des medizinischen Dienstes der Krankenkassen wird geprüft, ob Pflegebedürftigkeit vorliegt. Die Entscheidung darüber fällt dann letztlich Ihre Pflegekasse, die Ihnen per Leistungsbescheid die entsprechende Pflegestufe mitteilt. Je nach Pflegebedarf, werden Sie in die Pflegestufen I, II oder III eingeteilt.

### **Leistungen bei häuslicher Pflege, bei teilstationärer Pflege ( Tages- und Nachtpflege)**

Pflegestufe I	erheblich Pflegebedürftige – Leistungen bis zu 384 Euro
Pflegestufe II	Schwerpflegebedürftig – Leistungen bis zu 921 Euro
Pflegestufe III	Schwerstpflegebedürftige – Leistungen bis zu 1432 Euro

### **Leistungen bei Kurzzeitpflege**

Längstens 28 Tage – höchstens 1432 Euro

### **Pflegepersonen aus der Familie oder der Nachbarschaft ( selbst beschaffte Pflege )**

Wenn Sie keine Fachpflege durch uns benötigen, kann die Pflege auch durch Angehörige, Nachbarn oder Freunde erfolgen. Sie erhalten je nach Pflegestufe dafür ein Pflegegeld, das geringer ist, als die Kostenerstattung für eine Pflegefachkraft

Pflegestufe I	Leistungen bis zu 205 Euro
Pflegestufe II	Leistungen bis zu 410 Euro
Pflegestufe III	Leistungen bis zu 665 Euro

### **Kombinierte Pflegeleistungen**

Sie können sich auch für eine kombinierte Pflegeleistung entscheiden; z.B. 50 % Fachpflege durch die St. Elisabeth-Stiftung oder die Diakoniestation und 50 % Pflegegeld für familiäre Pflege. Die Pflegeperson, die mindestens 14 Stunden in der Woche erwerbsmäßig pflegt, wird in die renten- und Unfallversicherung einbezogen. All diese Fragen erläutern die Mitarbeiter der St. Elisabeth-Stiftung auch gerne in einem persönlichen Gespräch.

### **Stationäre Pflege**

Für einen Übergangszeitraum vom bis 31.12.2003 hat der Gesetzgeber die Leistungen der vollstationären Pflege pauschal festgelegt. Je nach Pflegestufe betragen die Leistungen der Pflegekasse für die pflegebedingten Leistungen, die medizinische Behandlungspflege und die soziale Betreuung für:

Pflegestufe I	Leistungen bis zu 1.023 Euro
Pflegestufe II	Leistungen bis zu 1.279 Euro
Pflegestufe III	Leistungen bis zu 1.432 Euro ggf. bis 1688 Euro

Dabei dürfen die Leistungen der Pflegekasse 75 % des jeweiligen Heimentgeltes nicht überschreiten.

### **Wer zahlt die Unterkunft ?**

Für die Leistungen der Unterkunft und Verpflegung im Pflegeheim zahlt der Pflegebedürftige grundsätzlich selbst. Soweit das Einkommen des Pflegebedürftigen die gesetzlich vorgeschriebene Einkommensgrenze nicht übersteigt, gewährt das Land Brandenburg Pflegegeld. Falls der Pflegebedürftige die auf ihn entfallenen notwendigen Kosten nicht aufbringen kann, bleibt die Sozialhilfe leistungspflichtig. Bitte erkundigen Sie sich bei ihrem zuständigen Sozialamt.

### **Wer pflegt ?**

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch qualitative hochwertige Pflege und Betreuung aus. Gut ausgebildetes Fachpersonal orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner. Pflege und Heim heißen für uns Sicherung der Lebensqualität durch ein Leben in Würde. Die Betreuung von Hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ist und bleibt unser christlicher Auftrag. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat bei der Beantwortung all Ihrer Fragen zur Seite. Wir helfen Ihnen in Ihrer persönlichen Situation.

*Sprechen Sie mit uns – wir sind für Sie da.*

### **Haben Sie Fragen ? – Besuchen Sie uns !**

Die Heimleiterin Frau Roswitha Albrecht und Pflegedienstleiter Herr Tilo Bischof stehen Ihnen für ein unverbindliches Beratungsgespräch gern zur Verfügung.

### **Adresse:**

Seniorenzentrum Bergfelde  
der St. Elisabeth-Stiftung  
Herthastraße 8  
16562 Bergfelde



---

**Informationsadresse:**

St. Elisabeth-Stiftung  
Altenpflegeheim Glienicke  
Schönfließer Straße 64  
16548 Glienicke  
Tel.: 033056 – 77005  
Fax: 033056 – 93281  
e-mail bergfelde@st-elisabeth-stiftung.org

**Veranstaltungen in der St. Elisabeth-Stiftung  
im Altenpflegeheim Glienicke****Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr**

“Die Reise durch Europa”,  
Videovorführungen bei Kaffee und Kuchen.

**10. Februar um 14.30 Uhr**

Faschingsfest mit Kostüm

**23. Februar um 14.30 Uhr**

Rosenmontagskaffeetafel

*Beratung über Wohnformen im Alter - altersgerechtes Wohnen, betreutes Wohnen, Tagesbetreuung, Altenpflegeheim*

*Jeden Dienstag von 08.00 bis 18.00 Uhr im Altenpflegeheim der St. Elisabeth-Stiftung in Glienicke, Schönfließer Straße 64.*

*Info: Frau Roswitha Albrecht, Tel. 033056-77005*

---

**Der Seniorenclub**

---

**Märkische Allee 72, Tel. 033056/77018**

**Veranstaltungen im Februar 2004****Zusammenkünfte der Gruppen:****Montag:**

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

**Dienstag:**

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann

**Donnerstag:**

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 –19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

**Freitag:**

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommee-spieler und Canastafreunde.

**Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder**

Mittwoch, den 04.02.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 11.02.: Die Ausflugsgruppe lädt zur Winterwanderung ein. Treffpunkt: 10.00 Uhr am Dorfteich. Ziel: Je nach Wetterlage zum Hubertus-See/Frohnau oder Heimatmuseum in Hermsdorf.

Montag, den 16.02.: Marion Meier lädt ab 13.30 Uhr zum Video-Vortrag ein.

Mittwoch, den 18.02.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.

Mittwoch, den 25.02.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Sonja Papst und unser Willi.

**Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)**

Reise-Club für Senioren, Tel.: 033056/80720

16.02.: Therme Lübbenau

**Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)**

Frau Tänzler, Tel.: 033056/77059

28.02.: Peitzer Karpfen und anderer Fisch  
Großes Fischessen, Peitzer Historie (Rasenstein, Burg, Fischteiche, Kraftwerk Jänschwalde) und Kloster Neuzelle mit Bierverkostung.

*Eine gute Zeit wünschen der Clubrat  
und Ihre Gerda Wentzel*

## Geburtstagskinder im Februar 2004



Igel, Werner	01. 02.		
Harig, Else	02. 02.	Dufki, Georg	20. 02.
Tamm, Elsbeth	02. 02.	Schumann, Siegfried	20. 02.
Büder, Rosemarie	04. 02.	Möller, Ingeburg	21. 02.
Steinke, Wolfgang	05. 02.	Nandzik, Edith	21. 02.
Olbrich, Hilde	06. 02.	Gerike, Lothar	22. 02.
Sommer, Elisabeth	06. 02.	Michelis, Ingeborg	23. 02.
Müller, Inge	08. 02.	Drescher, Elise	24. 02.
Nass, Ernst	08. 02.	Weer, Gerda	24. 02.
Guse, Erna	10. 02.	Kopp, Marianne	25. 02.
Grabowski, Hildegard	12. 02.	Rösler, Helga	25. 02.
Szendeleit, Helga	12. 02.	Arnstedt, Peter	26. 02.
Dr. Tappe, Wolfgang	12. 02.	Klink, Hans-Joachim	27. 02.
Penkuhn, Heinz	15. 02.	Feller, Rosemarie	28. 02.
Schattschneider, Heinz	15. 02.	Sokoll, Erwin	28. 02.

## Voraussichtl. Sitzungstermine im Februar 2004

9. Februar

### Bauausschuss

16. Februar

### Haupt- / Finanzausschuss

(Sitzungssaal Rathaus)

19. Februar

### Planungsausschuss

3. März

### STAK-Ausschuss

9. März

### Sozialausschuss

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifelhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

## Der BRH informiert

Am Montag, dem 2. Februar 16.00 Uhr Preisregeln auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstrasse mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Vorankündigung für 15. März : Vortrag und Diskussion mit Herrn Dipl. Jur. Wünsche, AWD zum Thema : „Inhalt und Auswirkungen der Änderungen bei der Sozialversicherung ab 2004 und der Besteuerung der Renten ab 2005.“ Treffpunkt 15.00 Uhr im Seniorenclub.

### Straßenverkehrsamt

Zulassung: 0 33 01/81 69 12-20

Heinrich-Grüber-Platz 2

16515 Oranienburg

MO, DI, DO, FR: 8.00 - 12.00 Uhr

DI 14.00 - 18.00 Uhr

DO 14.00 - 16.30 Uhr

nur Zulassung:

MI 8.00 - 12.00 Uhr

### Landratsamt Oberhavel

Führerschein: 0 33 01/6 01 59 00

Poststraße 1, 16515 Oranienburg

MO, DI, DO, FR: 8.00 - 12.00 Uhr

DI 14.00 - 18.00 Uhr

DO 14.00 - 16.30 Uhr

### Öffnungszeiten

#### Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

### Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

16548 Glienicke

Telefon: 033056 - 92044

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.  
*W. Rautenstrauch, Schiedsmann*  
*M. Dageförde, stellv. Schiedsfrau*

### Öffnungszeiten Bibliothek:

#### Kinderbibliothek:

Montag 11 - 17 Uhr

Mittwoch 11 - 17 Uhr

Donnerstag 14 - 17 Uhr

#### Erwachsenenbibliothek

Dienstag 9 - 19 Uhr

Donnerstag 9 - 17 Uhr

Freitag 9 - 15 Uhr

## Öffentliche Sprechzeiten

### Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

### Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

(möglichst vorherige Anmeldung)

### Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 2

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00  
(24 Std.)

### Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

## Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung  
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69 2-29

Fax: 03 30 56 / 69 2-58

Auflagenhöhe: 4.500

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktion und Layout:

Karina Pasternak

Homepage:

www.glienicke-nordbahn.de

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Nordbahn gGmbH

16567 Schönfließ

Glienicker Chaussee 6